

Ausstellung besichtigt worden von Herrn Kommerzienrat Jung-hans mit einer Anzahl ausgezeichneter und wertvoller Stücke, die allein einen Wert von 38 000 Mark repräsentierten und von Kollege Adam, Erfurt, welcher ebenfalls eine kleine Kollektion altertümlicher und interessanter Werke ausgestellt hatte.

Zeichnungen hatten ausgestellt die deutsche Uhrmacher-schule in Glashütte, die Uhrmacherfachzeichenklasse Köln und die Gewerbe- und Kunstschule zu Erfurt. Sie veranschaulichten geometrisches Zeichnen und Zeichnungen von Eingriffen und Gängen.

Von Fabrikanten beteiligten sich die Firmen: Uhren-fabrik Mühlheim (Müller & Comp.) mit einer Kollektion im Jugendstil gehaltener Hänge- und Standuhren, deren Gehäuse sehr sauber gearbeitet waren, ferner Gebr. Junghans und Thomas Haller, Schramberg, ebenfalls mit Hänge- und

Standuhren und neuen Modellen von Regulatorwerken mit Gewichtszug. Ferner die Taschenuhrenfabriken Türlin in Biel (Schweiz) und Gebr. Thiel, Ruhla; beide hatten außerdem Einzelteile ausgestellt, welche den Hergang der Fabrikation veranschaulichten. — Mit Werkzeugen war die Firma Georg Jacob aus Leipzig vertreten.

Eine recht sauber gearbeitete Turmuhr (Viertelschlagwerk) von B. Saam aus Themar zeigte mit vollen Tönen den Besuchern der recht interessanten Ausstellung die Vergänglichkeit der Zeit an.

Im ganzen beteiligten sich an der Ausstellung 22 Orte.

An den Besuch der Ausstellung reihte sich eine Festtafel, nach deren Aufhebung in den ersten Teil des Verbandstages, die Verhandlungen, eingetreten wurde. Einen näheren Bericht hierüber geben wir unter den Vereinsnachrichten.



Ein Besuch im königl. mathematisch-physikalischen Salon in Dresden

Von M. Engelmann, Dresden

Mit photographischen Aufnahmen vom Verfasser

Wenn in den ersten Tagen des Juli eine unserer bedeutendsten Fachschulen Deutschlands, die deutsche Uhrmacher-schule in Glashütte, ihr an Erfolgen reiches 25-jähriges Bestehen feiert, wird so mancher ihrer Gönner und ehemaligen Schüler den Ruf des Festausschusses Folge leisten und in das liebevolle Müglitzthal seine Schritte lenken, dort festfröhliche Stunden unter Fachkollegen zu feiern.

Wohl alle, die da kommen, nehmen ihren Weg über Sachsens schöne Residenz; auch in ihren gastlichen Mauern kürzere oder längere Zeit verweilend, wird doch schon allein die reichbesetzte deutsche Städteausstellung für sie eine starke Anziehung bilden. Aber einen weiteren Magnet besitzt Dresden in seinen prächtigen Sammlungen und, — hier das fachliche Interesse voran, — speziell in der Sammlung des königl. mathematisch-physikalischen Salons im Zwinger.

Dieser schönste Raum des Zwingers, dessen reiche Marmor- und Stuckausschmückung, überwölbt von den großen Deckengemälden Louis de Silvestres, allein schon eine Sehenswürdigkeit bildet, birgt die wohl interessanteste Sammlung Deutschlands auf den Gebieten der Mathematik, Astronomie und Physik.

Von Kurfürst August I, (regierte von 1553—1586) dem weisen „Vater August“, welcher selbst in technischen Künsten

sehr geübt war, als ein Teil der Kunstammer begründet, hatte sie sich stetig einer besonderen Fürsorge der nachfolgenden Landesfürsten zu erfreuen. Ihre Geschichte könnte gleichsam eine Geschichte der Entwicklung der Instrumententechnik genannter Wissenszweige, ja letzterer selbst, genannt werden.

Der Zweck dieses Artikels soll sein, lediglich auf etliche der hervorragendsten Zeitmesser, welche die Sammlung besitzt, aufmerksam zu machen. Ausführlicheres dabei über die einzelnen Stücke zu bringen, möge eventuell späteren Berichten überlassen bleiben. Wir übergehen bei unserem Rundgang die reichen Kollektionen von Zeichen- und Meßwerkzeugen, astronomischen, physikalischen und meteorologischen Instrumenten und Apparaten, und beginnen unsere Wanderung, in den Saal tretend, rechts die Schrankseite entlang und gehen an der Fensterreihe zurück. Am



„Nürnberger Ei“ mit eckigen Rädern
Königl. mathematisch-physikalischer Salon zu Dresden

Eingang steht eine Weckeruhr, einen trommelnden Bären darstellend. Die Augen, und, beim Auslösen des Trommelweckers, das Maul sind beweglich. Dies Werk hat „Herzog Julius zu Sachsen Kurfürst Johann Georgen zu Sachsen verehret“ und ist 1655 zur Kunstammer gekommen. Dahinter bei Schrank I steht die große Universaluhr von Andreas Gärtner 1727 gefertigt.